

Danziger Dampfboot.

№ 291.

Sonnabend, den 12. December.



1863.

34ster Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portchaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hefige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an: In Berlin: Kettemeyer's Centr.-Ztg.- u. Annonc.-Bü. In Leipzig: Jllgen & Fort. In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Bureau. In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Stettin, Sonnabend 12. December.

Angekommen in Danzig 2 U. 30 M. Nachm.

Die heutige Ostseezeitung bringt die Nachricht aus Swinemünde, daß zwei dänische Schraubenkorvetten außerhalb der Rade, $\frac{3}{4}$ Meilen vom Hafen, kreuzen.

Hamburg, Freitag 11. December.

Die Bürgerschaft hat so eben einstimmig beschlossen wie folgt: Bürgerschaft ersucht Einen hohen Senat, die althergebrachte und verfassungsmäßige unzertrennliche Verbindung der Herzogthümer Schleswig-Holstein, die Selbstständigkeit derselben und ihre vollständige Trennung von Dänemark, so wie die gesetzliche Erbfolge mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln schützen und stützen zu wollen, und erklärt ihrerseits, daß sie, so weit diese Mittel von ihr abhängen, zur Vergabe derselben bereit ist.

Der „Hamb. Corr.“ meldet aus Kopenhagen vom 10. d.: „Wie es heißt, wird die Majorität des Reichsrathes beantragen, die Verfassung vom 18. November bis auf Weiteres außer Kraft zu setzen.“

Frankfurt a. M., Donnerstag 10. December. Die nächste Bundestagsitzung findet übermorgen statt. Wie es heißt, ist der Geh. Rath Franke mit erfreulichen Nachrichten nach Gotha zurückgekehrt.

Gotha, Freitag 11. December.

In einer soeben erschienenen „Friedrich Herzog von Schleswig-Holstein“ unterzeichneten Proclamation an die Schleswig-Holsteiner, worin derselbe ihnen für die bewiesene Treue dankt, heißt es u. A.: „In Meiner Person vereinigen sich das Recht der Legitimität, die alte Verbriefung des Landes mit den nationalen Forderungen und den Geboten der Menschlichkeit.“

Der Herzog hofft, gestützt auf bundesfreundliche Hilse, die Neubildung der schleswig-holsteinischen Armee bald beginnen zu können. Wenn der Friede zurückgekehrt sei, werde Schleswig-Holstein für Deutschland und Europa eine Gewähr des Friedens und der Ordnung sein.

Stuttgart, Donnerstag 10. December.

Die Kommission für staatsrechtliche Fragen hat in der heutigen Abendsitzung der Abgeordnetenversammlung den Antrag gestellt: die Kammer wolle die Regierung bitten, beim deutschen Bunde die bewaffnete Besetzung Schleswigs zu beantragen, und mit all ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Annahme dieses Antrages zu fordern; die Kammer wolle ferner bei der Regierung die Bitte um Anerkennung des Erbfolgerechts des Herzogs Friedrichs VIII. erneuern und sie auffordern, am deutschen Bunde mit allen Kräften für die Anerkennung dieses Rechtes zu wirken.

11. Dec. Die Abgeordnetenversammlung hat heute einstimmig den oben gemeldeten Antrag der Kommission für staatsrechtliche Fragen angenommen und noch dazu das Verlangen ausgesprochen, daß das holstein-lauenburgische Bundeskontingent in seine Heimath entlassen werden solle. Ein Zusatzantrag von Seeger's, eine Verwahrung gegen das Festhalten der Regierung an dem Londoner Protokoll enthaltend, wurde mit 78 gegen 3 Stimmen angenommen.

Dresden, Freitag 11. December.

Das heutige „Dresdner Journal“ meldet, daß die sächsischen Executionstruppen am 15. und 16. d. von Leipzig und Dresden auf der Eisenbahn nach Holstein gehen werden.

Wien, Freitag 11. December.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Militärbudget beraten und der Antrag der Majorität des Finanzausschusses: das Gesamterforderniß der 14monatlichen Budgetperiode mit 123 Millionen zu bewilligen, nach lebhafter Debatte angenommen.

Die Mittel zur Bundesexekution.

Die Situation fängt an sich zu klären. Unser Finanzminister verlangt Zwölf Millionen Thaler zu militärischen Rüstungen gegen Dänemark. Das Abgeordnetenhaus wird jetzt das thun müssen, was es in der letzten Debatte über Schleswig-Holstein möglichst vermieden hat — es wird sich darüber klar werden und aussprechen müssen, ob es dem Ministerium Bismark zur Durchführung seiner Schleswig-Holsteinschen Politik Geld geben will oder nicht.

Die letzten Verhandlungen des Preussischen Abgeordnetenhauses in der Schleswig-Holsteinschen Sache erinnerten zu sehr an die Rage und den heißen Brei. Der heiße Brei war dieses Mal der Geldpunkt. Nur Waldeck und die reaktionäre Partei sprachen sich offen aus. Ersterer sagte, diesem Ministerium würde er nichts bewilligen, während die Fabulen Alles geben wollten. Auf die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde wenig Rücksicht genommen, weshalb die Reben theilweise den Eindruck des Einstudierten machten. Schließlich nahm man den Kommissionsantrag mit großer Majorität an, der zwar ein Programm aufstellte, über Gewährung der Mittel zur Ausführung des Programms aber möglichst im Unklaren läßt. Der Kommissionsantrag ließ so verschiedene Motivirungen zu und war so künstlich stylisirt, daß Männer entgegengesetzter Parteien, wie Graf Schwerin und Jacobi dafür stimmen konnten und stimmten.

Jetzt weiß das Abgeordnetenhaus genau, was das Ministerium will. Die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß Preußen sich vorläufig an den Londoner Traktat gebunden erachte, hat in dem Verhalten Preußens am Bundestage einen thatsächlichen Ausdruck gefunden, denn Preußen in Gemeinschaft mit Oesterreich setzten es durch, daß Exekution und nicht Occupation beschlessen worden ist. Das Abgeordnetenhaus, mit den nächsten Absichten der Regierung genau bekannt, wird sich also die erste Frage vorlegen müssen: „ob es diesem Ministerium Geld zur Bundesexekution gewähren will oder nicht, und welche Folgen daraus entstehen, wenn es das Geld gewährt und wenn es das Geld nicht gewährt.“

Fassen wir den letzten Fall ins Auge: Das Abgeordnetenhaus gewährt also kein Geld zur Bundesexekution. Dann findet entweder eine preussische Bethheiligung gar nicht statt, oder die Exekution Preussischerseits wird gegen den Willen des Abgeordnetenhauses ausgeführt und durch den Staatschatz bestritten. Nimmt Preußen an der Bundesexekution keinen Theil, so ist es fraglich, ob Sachsen marschiren wird, und wenn Sachsen nicht marschirt, so wird Hannover sich hüten, zu marschiren. Dann bliebe nur Oesterreich, welches aus Opposition gegen Preußen möglicherweise auch allein die Bundesexekution in derjenigen aufopfernden und hingebenden Weise, wie man dies von diesem Bruderstamme stets gewohnt ist, vollstrecken und den Frieden nicht nur dem hartbedrängten Schleswig-Holstein,

sondern auch dem schwer gekränkten Dänemark wiederbringen wird.

Es fragt sich aber, ob, nachdem der Bundestag Exekution verfügt hat, einer der mit Vollstreckung der Bundesexekution betrauten Staaten das Recht hat, abzulehnen. Möge das Abgeordnetenhaus nicht vergessen, daß nicht das Ministerium Bismark, sondern der Deutsche Bundestag Exekution gegen den König von Dänemark beschloßen hat. Natürlich hat der Bundestag keine Schätze angesammelt, die einzelnen Staaten müssen also die nöthigen Fonds zur Exekution vorschießen; später werden die Kosten über den ganzen Bund repartirt. Gewährt das Abgeordnetenhaus die Mittel nicht, welche Preußen behufs Bestellung seines Contingents bedarf, so fällt auf das Preussische Abgeordnetenhaus die schwere Verantwortlichkeit, dem Bundestage, der einzigen Deutschen Centralgewalt, welche wir bis jetzt besitzen, den Gehorsam gekündigt zu haben. Kann aber ein härterer Vorwurf einem Abgeordnetenhaus gemacht werden, welches bei jeder Gelegenheit behauptet hat, daß Preußen sich den Interessen Deutschlands unterordnen müsse — dessen einer Führer in diesem Sinne den vielfach falsch gedeuteten Ausdruck that „Preußen muß der Großmachtstügel ausgetrieben werden?“

Wir hoffen, das Abgeordnetenhaus wird nicht einen so unheilvollen Weg beschreiten und die Mittel zur Bundesexekution verweigern. Das muß auch derjenige zugeben, der Occupation für das allein Richtige hält, daß Exekution den Schleswig-Holsteinern unendlich lieber ist, als gar keine Einmischung Deutschlands. Occupation wäre sofortiger Krieg gewesen — wird Exekution ohne Krieg abgehen?

Preußen und Oesterreich haben erklärt, daß sie sich nur vorläufig an das Londoner Protokoll gebunden halten; sie erheben keinen Einwand dagegen, daß die Frage der Erbfolge vom Bundestage ventilirt wird — glaubt man wirklich, daß Preußen die Fesseln des Londoner Protokolls nicht abstreifen wird, nachdem der erste Dänische Kanonenschuß gefallen?

Wie die Sachen jetzt stehen, giebt es ohne Bundesexekution keinen Krieg und ohne Krieg wird das verhasste Londoner Protokoll schwerlich beseitigt werden.

Verweigerung der Mittel zur Exekution würde ungefähr so viel bedeuten, als ob das Abgeordnetenhaus einem Ministerium die Mittel zur Bezahlung der Staatsschulden versagte. Der Preussische Staat hat existirt, ehe er in die Reihe der Verfassungsstaaten eintrat und der konstitutionelle Staat hat Verpflichtungen übernommen, die er aus Selbsterhaltungstrieb nicht ungestraft brechen darf. Zu solchen Verpflichtungen gehört die Unterordnung unter die Beschlüsse des Deutschen Bundestages.

Ein weises Abgeordnetenhaus, seiner konstitutionellen Aufgabe sich bewußt, wird es stets vermeiden, Konflikte heraufzubeschwören zwischen seinen verfassungsmäßigen Rechten und den Staatspflichten. — b —

P a n d t a g.

Herrenhaus, 5. Sitzung vom 10. December.

Raum 40 Mitglieder anwesend. Viele Mitglieder entschuldigen sich für die ganze Session. — Der Präsident berichtet über die Ueberreichung der Adresse an den König. Der König hat das Präsidium beauftragt, dem Hause Seinen Dank auszusprechen, weil es ihm eine wahre Genugthuung gewährt habe, aus dieser Adresse und den Verhandlungen zu sehen, daß das Haus mit den Ansichten und den Schritten, welche die Staatsregierung gethan, sich

einverstanden erklärt habe. Da das Haus beschlußunfähig ist, wird die Wahl eines Mitgliedes zur Staatsschuldentkommission an Stelle des verstorbenen v. Buddenbrock vertagt. Nächste Sitzung: unbestimmt.

Abgeordnetenhaus, 15. Sitzung v. 11. Decbr.

In Bezug auf die Interpellation des Abg. Bellier de Launay (Grenzverletzung durch Kosaken) erklärte der Minister des Innern, weder ihm, noch der Königsberger Regierung sei etwas über den Vorfall bekannt, er habe nun Bericht vom Landrath eingefordert; sobald derselbe eingegangen, werde er es dem Hause anzeigen und resp. antworten. Die nun folgende Interpellation des Abg. Waldeck lautet: An das Staats-Ministerium richte ich die Frage: 1) ob es demselben bekannt ist, daß bei der gegenwärtigen Einziehung der Kriegesreserven auch solche Personen in diese eingestellt worden sind, deren gefestigte Dienstzeit im stehenden Heere bereits abgelaufen war; 2) ob dies auf die Anordnung des Staats-Ministerii oder des betreffenden Ressort-Ministerii geschehen ist; 3) ob das Staats-Ministerium oder dieses Ressort-Ministerium bereit sind, die Entlassung der gedachten Personen aus den Regimentern anzuordnen. Abg. Waldeck begründet die Interpellation und erläutert dieselbe durch einzelne Fälle. Der Kriegsminister erklärt, daß er sich zu der erfolgten Einstellung für berechtigt halte, und greift die von Waldeck geltend gemachte Interpretation des §. 15 des Gesetzes vom 2. Sept. 1814 an.

(Ausführlicheres in der nächsten Nummer.)

N u n d s h a n.

Berlin, 11. December.

Die Bemerkungen, die Herr Schulze-Delitsch in der preussischen Kammer jüngst über Englands dänische Politik fallen ließ, veranlassen den „Star“ zu einer Entgegnung, die vielleicht einem andern Abgeordneten gegenüber oder in einem andern Blatte als der „Star“ weniger achtungsvoll ausgefallen wäre. „Hr. Schulze — sagt das Bright-Cobden'sche Organ — ist ein Mann, für dessen Character und Talent wir eine hohe Achtung hegen, obgleich er Englands Politik für brutal hält. Was hat England gethan, um so viel Grimm und Drohung zu verdienen? Amtlich ganz und gar nichts, außer daß Graf Russell in ein paar trockenen Zeilen die förmliche Anzeige abgesandt hat, daß England sich für verpflichtet hält, den Prinzen, den es durch den Vertrag von 1852 zum Thronfolger erheben half, anzuerkennen. Gleichviel ob es recht oder unrecht von uns ist, unser schriftlich gegebenes Wort zu halten, wird man es doch kaum als brutales Wesen bezeichnen können. Uebrigens ist es noch nicht lange her, daß Graf Russell über die schleswig-holsteinische Frage eine Depesche schrieb, worüber das Herz von ganz Deutschland vor Freude sprang. National genommen — so weit die englische Presse mit der Stimme des englischen Volkes spricht — ist es vollkommen wahr, daß England den deutschen Vorsatz, sei es für den Prinzen Friedrich oder die angeblichen Rechte der schleswiger Deutschen einen Krieg zu entzünden, weder für klug noch für löblich hält. Wenn dies ein Unrecht ist, so sind wir Alle mitschuldig, denn die Einmüthigkeit der englischen Presse über diesen Gegenstand ist eine seltene moralische Erscheinung. Eine Hauptursache dieser Einstimmigkeit ist, daß die Engländer von ganzem Herzen die Ansichten des hervorragenden preussischen Liberalen, des Herrn Waldeck, theilen. England aber, das können wir Herrn Schulze versichern, hat nicht im Entferntesten die Absicht wegen des Vertrages von London sich in Krieg zu stürzen.“

Der „D. Allg. Ztg.“ wird aus Gotha vom 6. d. geschrieben: Endlich ist man in Sachen Schleswig-Holsteins zu einer bestimmten Einigung gelangt, deren gute Wirkungen, wie wir hoffen, nicht fehlen werden. Es hat sich heute nach einer längeren Unterredung über die eigentliche Sachlage hier ein Hauptwehr-Comitee für Alles, was die schleswig-holsteinische Sache betrifft, organisiert mit dreifach getheilte Thätigkeit, so daß es aus einer Finanz-, einer Wehr- und Verwaltungsabtheilung besteht. Der Nutzen dieses Schrittes ist bei der jetzigen Lage der Dinge, wo Einheit und Schnelligkeit im Handeln vor allem Noth thut, ein sehr wesentlicher. Hoffentlich wird dadurch auch dem Uebelstande gesteuert, daß die Hülfe, welche das deutsche Volk seinem Bruderstamme zukommen lassen wollte, durch viele unklare und uneinige Vermittler sich in machtlose Stücke zerpalte. — In allen Egestorff'schen Werken in Hannover haben fast sämtliche Beamte und Arbeiter eine monatliche Selbstbesteuerung für Schleswig-Holstein unter sich eingeführt, deren Ertrag jetzt monatlich

auf 104 Thaler sich beläuft. Noch niemals hat unter den Arbeitern eine so freudige Opferwilligkeit geherrscht, wie in dieser Sache. — In Franken ladet eine Bauerngemeinde die bayrischen Landleute zur Selbstbesteuerung für die nationale Sache der Herzogthümer ein. — Auch im preussischen Rheinlande fängt die Bewegung für Schleswig-Holstein an, in den Vordergrund zu treten und ist für die nächsten Tagen eine große Versammlung von Vertretern des ganzen Rheinlandes auf dem Gürzenich zu Köln in Aussicht genommen. — In Bries und anderen schlesischen Städten fanden Volksversammlungen für die Sache der Herzogthümer statt. — In Dresden beschloß eine zweite in Sachen Schleswig-Holsteins abgehaltene Volksversammlung die Begründung eines Fonds durch Geldbeiträge und die Niederlegung eines Ausschusses zu diesem Behufe. — Eine in Breslau und Leipzig stattgehabte Studentenversammlung ernannte ein Comitee zur Vornahme von Geldsammlungen, gleichzeitig aber auch zur Vorbereitung der Wehrbarmachung der Studentenschaft.

Der „Lübecker Zeitung“ wird geschrieben: Aus No. 285 der „Lüb. Ztg.“ ersehe ich, daß ein in Schleswig bisher angestellter Geistlicher den von ihm geforderten neuen Homagialeid zu leisten sich geweigert hat, und in einem Briefe an einen Freund in Hamburg sich dahin ausspricht: „Ich werde den Eid nicht leisten, denn ich kann es nicht. Es wäre für mich ein Meineid.“ Diese Aeußerung, welche von manchen Lesern nicht verstanden wird, sehe ich mich daher veranlaßt, näher zu erläutern. Bei der Anstellung von Geistlichen wie weltlichen Beamten ward der Homagialeid bisher von dem Angestellten ein für allemal dahin geleistet, daß der Leistende unter anderm auch: „schuldig und gehalten sein wolle, Gut und Blut daran zu setzen, daß Sr. Majestät (der König-Herzog) Erbgerichtsbarkeit, Souverainität und absolut. dominium auf Allerhöchstdero rechtmäßige Erbsuccessoren fortgepflanzt werde.“ Daß der König Christian IX. von Dänemark, welcher für das Königreich mit Einwilligung der Mächteberechtigten und Stände zum Königthron berufen ist, in den Herzogthümern dagegen, wo keine Einwilligung der Berechtigten und Stände, sondern vielmehr Wider Protest gegen seine Succession vorliegt, nicht der obgedachte rechtmäßige Erbsuccessor sein kann, ist jedenfalls klar, und daß ein geschworener Eid nicht durch ein diplomatisches Protokoll zum Nachtheil des „rechtmäßigen Erbsuccessors“ abgeändert wird, ist nicht minder klar. Daher die Bezeichnung des neuen Eides im obigen Briefe als Meineid.

Hamburg, 10. Dec. Die Bestimmungen über die Verpflegung der Ende dieser Woche zu erwartenden hier einquartierenden Bundesstruppen sind folgende: An Verpflegung ist den Truppen zu verabreichen: den Unteroffizieren und Soldaten: Morgens: Eine Kanne Caffee mit Milch und Zucker, dazu Butterbrod; Mittags: 1/2 Pfd. Fleisch oder Speck, Suppe und Gemüse, Abends: Butterbrod und eine Flasche Bier, dabei ein reines Lager von Stroh mit Bettladen und Decke, oder wo es sein kann, ein Bett; der Feldwebel erhält Verpflegung und Quartier in etwas besserem Maßstabe; die Herren Offiziere erhalten: Morgens: Caffee und Butterbrod; angemessenes Frühstück, Mittags-Essen und Abendbrod, nebst täglich einer Flasche Wein.

— Gestern sind dänische Dragoner — die Zahl wird auf 600 angegeben — in Altona eingerückt.

— Gestern sind über 80 Schleswiger und Holsteiner, Beamte, Advokaten, Kaufleute, Studenten u. dergleichen gekommen, welche die Heimath verlassen haben, weil sie sich mit Aufhebung bedrohet glaubten.

— Der Hamburgische Senat hat sich in seiner letzten Sitzung für die Anlage einer starken Schanze auf der Südküste der Elbe entschieden, und dürfte alsbald zur Ausführung geschritten werden. Während des letzten schleswig-holsteinischen Krieges war auf demselben Punkte, nämlich auf Hamburgischem Gebiete, unweit Cuxhaven, zum Schutze des Elbstroms gegen dänische Blockadeschiffe gleichfalls eine Schanze aufgeführt.

— Die Marschordre der hannoverschen Truppen ist geändert worden. Anstatt, daß sich die Infanterie in langsamen Truppenmärschen zur Elbe bewegen sollte, werden die Bataillone per Eisenbahn dorthin befördert werden und zwar zuerst am Donnerstage den 10. d. das Garde-Jäger-Bataillon. Ebenso ist als nächstes Hauptquartier Harburg statt Lüneburg bestimmt. Die Truppen werden an der Elbe von Harburg bis Hitzacker aufgestellt werden und dort cantonniren.

München, 8. Dec. Baiern hat, als es mit half, die Verfassung in Kurhessen zu stürzen, eine schwere Schuld auf sich geladen, es wird sie aber sühnen durch seine Mithülfe bei der Befreiung Schleswig-Holsteins. Die Bewegung, die bereits alle Gemüther für diese Befreiung ergrißen hat, läßt sich nur mit jener vergleichen, die in Preußen im Jahre 1813 herrschte. Es giebt keine Stadt mehr, wenn auch noch so klein, in der sich nicht ein Hülfsverein für Schleswig-Holstein gebildet hätte, und wenn, wie nicht zu zweifeln, das Beispiel Augsburgs, wo binnen wenigen Stunden 50,000 Fl. gezeichnet wurden, Nachahmung findet, so wird Bayern allein mehr als eine Million für die Befreiung Schleswig-Holsteins opfern; und wenn der Herzog von Augustenburg Freiwillige zur Bildung eines Heeres auffordert, wird die bayerische Jugend schaarweise seinem Aufruf folgen. Niemand zweifelt, daß unsere Regierung, sobald der König zurückgekommen ist, energische Schritte in der schleswig-holsteinischen Frage thun wird; wer sich der Sprache erinnert, mit welcher alle bayrischen Zeitungen, die Rückkehr des Königs von Rom verlangten und durchsetzten, wird auch nicht zweifeln, daß die Regierung, selbst wenn sie wollte, es nicht vermöchte, dem Drucke der öffentlichen Meinung zu widerstehen. — Neben der schleswig-holsteinischen Frage ist das wichtigste Ereigniß für Baiern der totale Umschwung der Stimmung gegen Oesterreich; vor wenigen Wochen noch war Alles voll Vertrauen und Liebe für Oesterreich, jetzt überall Haß und Mißtrauen, das selbst dann nicht verschwinden würde, wenn es seine schmachtvolle Politik in der schleswig-holsteinischen Sache aufgäbe.

K o s a l e s u n d P r o v i n z i e l l e s.

Danzig, den 12. December.

— [Königl. Marine.] Neueren Bestimmungen zufolge soll die Fregatte „Niobe“ im Dienst verbleiben und sofort nach Swinemünde abgehen; auch die Fregatte „Gefion“ soll seelär gemacht werden. — Außer der Seewehr sind auch 400 Mann Reserven des Seebataillons einberufen worden.

— [„Danziger Handwerker-Verein.“] Auf den nächsten Montag findet eine General-Versammlung statt, in welcher die Wahl des neuen Vorstandes vor sich gehn soll — Grund genug zu einem zahlreichen Besuch; außerdem kommen mehrere zeitgemäße Fragen zur Beantwortung, ferner findet der Bücherwechsel statt. In Bezug auf die hier und dort vorzunehmenden Wahlen, mögen sie politischer oder socialer Natur sein, ist es gewiß eine erfreuliche Erscheinung, daß von diesem Rechte des constitutionellen und socialen Lebens immer mehr Gebrauch gemacht wird; wir erinnern nur an die vor einigen Jahren bei einer Prediger-Wahl sich mehr und mehr steigende Theilnahme, ferner wie auch die in letzter Zeit so oft nöthig gewordenen Uewahlen ein viel größeres Contingent von Theilnehmern als sonst stellten. So werden denn auch die zahlreichen Mitglieder des „Handwerker-Vereins“ diesen Akt als einen der wichtigsten des Vereins-Lebens ansehen und möglichst zahlreich erscheinen. Außer den schon erwähnten Vorträgen „über die Dirschauer Brücke“, „über Benjamin Franklin“, über „Comprimirung von Gemüthen“, steht auch ein Vortrag des Herrn Chemiker Schäffer in Aussicht: „über Vereinerung künstlicher Mineralwasser.“

— Herr Prediger Czarski aus Schneidemühle befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt, und wird morgen im großen Saale des Gewerbehause vor der freireligiösen Gemeinde predigen. Gleichfalls wird er in einer Versammlung, welche dieselbe am nächsten Montag, des Abends um 7 Uhr veranstaltet wird, anwesend sein.

— Die Trottoirlegung in unserer Stadt wird nicht, wie man in verschiedenen Kreisen glaubt, auf die lange Bank geschoben werden. Im heutigen Intelligenzblatt veröffentlicht der Magistrat ein Programm über diese Angelegenheit, welches über den rüstigen Fortschritt derselben ein erfreuliches Zeugniß ablegt.

— Gestern Abend wurde ein Dieb dabei ertappt, als er im Begriffe stand, nachdem er das Fenster zum Laden des Bäckermeister König in die Höhe geschoben hatte, die Ladenkasse zu entwenden.

— In Folge der Furcht vor der Trichinenkrankheit wird in Bromberg das Pfund Schweinefleisch jetzt schon von den Fleischern dort zu 2 Sgr. 6 Pf. verkauft.

K i r c h l i c h e N a c h r i c h t e n

vom 30. November bis zum 7. December.

(Schluß.)

St. Barbara. Getauft: Schiffskapitain Blod Tochter Johanne Elisabeth. Oberkahnkammerherr Eppert Sohn Friedrich Wilhelm Carl. Oberkahnkammerherr Witt Sohn Emil Rudolph. Oberkahnkammerherr Dombrowski Sohn Otto Ferdinand. Schloßherg. Getauft: Sohn Richard Eugen. Tischlerges. Wiedemann Tochter Ida Theresie.

Gestorben: Unterbisch. Juliane Albrecht, 32 J., Lungenschwindsucht.

Himmelfahrts-Kirche zu Neufahrwasser.
Getauft: Weichselkloster von Ann Sohn Paul Ernst Albert.

Gestorben: Bäcker-Wwe. Frau Maria Roger früher verw. Schneider geb. Bild, 62 J. 5 M. 6 L., Entkräftung. Grenz-Aufseher Groß Tochter Laura Catharina, 2 J. 5 M. 3 L., Malaria.

Königl. Kapelle. Getauft: Fuhrherr Rabowski Sohn Eugen Bruno. Schiffszimmermann Hein in Henbude Sohn Gottfried Eduard. Postillon Pieper Sohn Paul August. Einwohner Brose in Kratau Sohn Johann Martin Julius.

Karmeliter. Gestorben: Nothgetaufter Sohn des Schmiedes. Eichholz, 4 L., Krämpfe.

St. Birgitta. Getauft: Maurergef. Stürmer Sohn Carl Joseph Max. Schlossergef. Wilhelms Sohn Carl Ferdinand.

Gestorben: Maurergef. Wwe. Anna Popp, 69 J., Schlagfluß.

Vermischtes.

Ein höchst eigenthümlicher Fall ist vor einiger Zeit in der Augenklinik zu Halle passiert. Bei Untersuchung eines kranken Auges durch den Augenspiegel fand sich ein Bandwurm im Auge. Wie ist dies zugegangen? Früher war man der Meinung, daß Bandwürmer durch sogenannte Urzeugung entstanden; erst seit den Beobachtungen v. Eybold's und Küchenmeister's weiß man, daß diese Bandwürmer, wenn sie ihrer Glieder sich entledigen, auch mehr los werden, die durch Thau, Regen u. s. w. leicht verschwemmt werden können. Die Schafe nehmten beim Weiden diese Eier, die vermöge ihrer Eileimigen Natur sehr leicht am Grase kleben bleiben, in sich auf. Darum verdanken die Schafe ihre Drehkrankheit nur den Schäferhunden, die man deshalb abschaffen sollte, wie es schon in vielen Gegenden der Fall ist. Ähnliches läßt sich überall da nachweisen, wo Kloaken in das Wasser sich ergießen, was zum Trinken oder für Zwecke der Haushaltung benutzt wird.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Retournirt am 11. December.
Parliß, Dampf. Colberg; u. Jöhnsen, Anne Marie.
Angelommen am 12. December.

A. Anderson, Isabella Anderson, v. Königsberg, m. Getreide nach Aberdeen bestimmt.

Ankommend: 1 Bark oder Brigg; 1 Bark Adolph Werner u. 1 Brigg Argo, Haack, retour.

1 Bark liegt bei Neufähr zu Anker, zwei Dampfschiffe sind dortbin abgegangen.
Wind: NW.

Borsen-Verkäufe zu Danzig am 12. December.

Weizen, 110 Last, 135 pfd. fl. 410; 134.35 pfd. fl. 435; 133 pfd. fl. 423, 425, 427½; 132.33 pfd. fl. 415; 132 pfd. fl. 390, 400, 417½; 131 pfd. fl. 380, 390; 129.30 pfd. fl. 380, 390; 128.29 pfd. fl. 375; 127 pfd. fl. 365, Alles pr. 85 pfd.

Roggen, 125 pfd. fl. 219, 222 pr. 125 pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 12. December.

Weizen 124—131 pfd. bunt 54—64 Sgr.
127—134 pfd. hellbunt 60—74 Sgr.

Roggen 123—130 pfd. 36—38 Sgr. pr. 125 pfd.
Erbsen weiße Koch- 41—44 Sgr.

do. Futter- 38—46 Sgr.
Gerste kleine 106—112 pfd. 30—33 Sgr.

große 112—118 pfd. 23—37 Sgr.
Hafer 70—80 pfd. 20—23 Sgr.

Espiritus 12½ Thlr.

Angelkommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Rittmeister a. D. v. Knoblauch n. Gattin aus Spengawken. Rittergutsbes. Mantkiewicz a. Janischau u. Mehring v. Szedabellu a. Rinkowken. Die Gutsbes. Fuchs n. Gattin a. Böhrlau u. Wolf a. Beshlau. Reg.-Assessor Beyer a. Krangen. Kaufm. West a. Frankfurt a. M. Fräul. Michalet a. Berlin.

Hotel de Berlin

Die Kaufl. Heimann, Arnhold, Lindenau und Koldes a. Berlin. Bonstedt a. Brehna. Brückmann aus Bromberg u. Mohrstedt a. Leipzig. Garten-Ingenieur Carott a. Bromberg.

Walter's Hotel:

Rittergutsbes. Schmalz und Lieuten. Schröder aus Gr. Paglau. Die Gutsbes. Heyne a. Stenzlau, Basse a. Plonkowken, Schenkel a. Sanonin und Gerz aus Kobisslau. Prediger Friese a. Carthaus. Posthalter Heyer a. Marienwerder. Schäfer-Inspector Röttger aus Wittenburg. Mühlenbes. Dieckle n. Sohn a. Stodsmühle. Gutsbesitzer Zentke a. Lantwig. Kaufm. Wirth, Sohn a. Berlin.

Hotel zum Kronprinzen:

Rittergutsbes. Oberfeldt n. Gattin a. Zapellen. Mühlenbes. Schmidt a. Bucmowin. Die Kaufleute Gebrüder Joachimsohn a. Kollethen.

Hotel de Thorn:

Rittergutsbes. Kreupberger a. Altenau. Fr. Rentier Neumann n. Fr. Tochter a. Neureich. Deconom Rüdler a. Königsberg. Die Kaufl. Nering a. Breslau, Vermer a. Mannheim, Prickner a. Glauchau u. Formholz aus Leipzig. Rentier Hader a. Posen.

Deutsches Haus:

Sergeant Werden a. Schivelbein. Feldmesser v. Dambrowek a. Bromberg. Gutsbes. Tourbie aus Strezoz. Die Kaufl. Tournow a. Königsberg und Alexander a. Berlin. Fabrik. Mühlheim a. Neidenburg.

Neue Pracht- und Salon-Werke.

Blumen der Heimath in Bild und Lied. (Der erste Frühling, wilde Rosen, Wald, Wiese, Feld und Alpe). Dichtung von Dr. J. N. Vogl, Delfarbendruck nach den Originalen von A. Lach.

Preis

8 Thlr. — 1/2 Sgr.

Diese Deldruckbilder reihen sich durch Anmuth der Zeichnung und Pracht des Coloris dem Besten an, was seither in diesem Genre erschienen.

Der Glaube der Väter

im heiligen Schmuck der Lieder. 24 Lieder der Kirche mit Randzeichnungen von J. v. B. (udendbrock). Erschienen sind seither 5 Lieferungen à 22½ Sgr., chinef. Papier à 1 Thlr.

Die hübsche Englische Sitte den Tisch des großen Familienzimmers mit allerhand Büchern und Kupferwerken zu belegen, scheint auch bei uns sich zu verbreiten. Neben einer Prachtbibel würde dies Werk in solcher Sammlung einen der ersten Plätze verdienen und es sei hiermit angedeutet, daß der Verleger nicht ganz unnützes und doch auch nichts nur Nüchliches schenken und geschenkt annehmen zu wollen, durch diese Gabe Geber und Empfänger auf die willkommenste Weise entgegen werden.

Göthe-Galerie.

Charaktere aus Göthe's Werken, gez. von F. Pecht und A. v. Ramberg. 50 Blätter in Stahlstichen mit erläut. Texte von Fr. Pecht. In Prachtband gebunden.

15 " 10 "

Deutsche Lieder in Volkes Herz und Mund.

Mit Illustrationen von G. Süss, Paul Thumann u. A., her. von A. Träger. In Prachtband gebunden.

6 " — "

Der Oberhof.

Aus Immermann's Münchhausen. Mit Illustrationen. In Prachtband gebunden.

6 " 15 "

In Freud und Leid.

Deutsprüche mit Initialen gemalt von Alwine Schrödter.

2 " 20 "

Vener und Schwert

von Theodor Körner. Neue illustrierte Pracht-Ausgabe zur fünfzigjährigen Gedächtnißfeier des Dichters. Mit einem Vorwort von Adolph Stahr. In Prachtband gebunden.

5 " — "

Deutsche Kunst in Bild und Lied.

Original-Beiträge deutscher Maler und Dichter. VI. Jahrgang in Prachtband gebunden.

5 " — "

Düsseldorfer Künstler-Album.

XIV. Jahrgang in Prachtband gebunden.

5 " — "

Sämmtlich vorrätig bei:

E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung, Langgasse No. 35.

Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Eisenbahn-Loose,

wovon der Verkauf gesetzlich in PREUSSEN gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 2060 Gewinne à fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Los erzielen muß, ist jetzt fl. 145. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vorteile zu genießen, welche Jedermann die Theilnehmung ermöglichen, beliebe man sich baldigst DIRECT an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a/M.

Stadt-Theater zu Danzig.

Samstag, den 13. Decbr. (Abonnement suspendu.)
Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in 3 Acten von Otto Nicolai.

Montag, den 14. December. (Abonnement suspendu.)
Zum ersten Male:

Pech-Schulze.

Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Acten v. H. Salinger. Musik von A. Lang.

Festgeschenk.

Im Verlage von Schmidt & Spring in Stuttgart erschien:

Der neue deutsche Jugendfreund

zur Unterhaltung und Veredlung der Jugend, herausgegeben von Franz Hoffmann.

Jahrgang 1863. Elegant gebunden.

Preis 2 Thlr.

Léon Saunier,

Buchhandlung

für deutsche und ausländ. Literatur.

Langgasse 20, nahe der Post.

Meteorologische Beobachtungen.

11	4	330,85	1,4	W. stürm., mit Regen und Hagelböen.
12	8	332,40	0,9	WNW. frisch, Zenith klar
12	332,77	2,5	do. do. do.	Kimm bewölkt.

[Eingefandt.]

Am 2. Januar 1864 sind es 50 Jahre, daß die Stadt Danzig nach einer 7jährigen Drangsal von den französischen Gewaltherrschern befreit wurde. Am 2. Januar 1814 verließen die Franzosen unsere Thore und mit klingendem Spiele hielten die siegreichen Preußen ihren Einzug. — Sollte von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten dieser denkwürdige Tag nicht durch irgend eine Festlichkeit ausgezeichnet werden? — Eine Gedächtnißfeier in unseren Kirchen dürfte mit der Feier des Neujahrstages zu verbinden sein.

Extrait Japonais

ist der Name einer neuen Erfindung von Haarfärbemitteln, aus der Fabrik von Gutter u. Co. in Berlin,

Depot bei J. L. Preuß in Danzig, Portefaisengasse No. 3, das mehr leistet,

als es verspricht, also entgegengesetzt wirkt, wie so manches Arcanum, auf welches das alte Sprichwort: viel Geschrei und wenig Wollte, trefflich paßt. Das Gutter'sche Extrait Japonais in Cartons à 1 Thlr., bei dem der Name das Wenigste zur Sache thut, stellt in Wahrheit jede Farben-Müance, vom zartesten Blond bis zum tiefsten Schwarz ächt her, ohne alle schädliche Einflüsse auf die Haut, und das ist die Hauptsache für jeden Menschen, dem widrige Schicksale oder schwere Krankheiten, oft in noch jugendlichem Alter um das gebracht haben, was sein Bestes war, ein mit den Zügen seines Antlitzes harmonirendes Kopf- und Barthaar.

Empfehlenswerthe Verlagsartikel v. Herm. Mendelssohn in Leipzig.

B. Mierswald. Botanische Unterhaltungen zum Verständniß der heimathlichen Flora. Vollständiges Lehrbuch der Botanik in neuer und praktischer Darstellungsweise. Mit 50 Tafeln und 432 in den Text gedruckten Abbildungen. Zweite wesentlich umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Preis der Ausgabe mit schwarzen Tafeln. geh. 2 tlr. 15 sgr. geb. 2 tlr. 25 sgr.
" " " halbcolorirten " " 3 " 15 " " 3 " 27 "
" " " colorirten " " 5 " — " " m. Goldschn. 5 tlr. 15 sgr.

Franz Kugler. Geschichte Friedrichs des Großen. Mit 400 Illustrationen, gezeichnet von Adolph Menzel. Erste Volksausgabe. Eleg. cartonnirt. Preis 2 tlr.
— — — — — Prachtausgabe, neue Auflage, vermehrt durch sechs Abbildungen der Feldherren Friedrichs, Schlachtpläne und eine von Dr. G. Lange entworfene Uebersichtskarte des siebenjährigen Krieges. Preis geb. 4 tlr. 10 sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 5 tlr. 10 sgr.

Felix Mendelssohn Bartholdy. Briefe aus den Jahren 1830—1847. 2 Bde.

1. Band: Reisebriefe aus den Jahren 1830—1832. Herausgegeben von Paul Mendelssohn Bartholdy in Berlin. 5. vermehrte Auflage. Preis geb. 2 tlr., geb. 2 tlr. 10 sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt und einer Photographie, Mendelssohn auf dem Sterbette darstellend. 3 tlr. 15 sgr.
2. Band: Briefe aus den Jahren 1833—1847. Herausgegeben von Paul Mendelssohn Bartholdy in Berlin und Dr. Carl Mendelssohn Bartholdy in Heidelberg. Nebst einem chronologischen Verzeichnisse der sämmtlichen Compositionen Mendelssohn's, zusammengestellt von Dr. Julius Rieg. 2. unveränderte Auflage. Preis geb. 2 tlr. 15 sgr., geb. 2 tlr. 25 sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 3 tlr.

Moritz Willkomm, Dr. und Prof. an der Kgl. S. Academie zu Tharand.
Führer in's Reich der deutschen Pflanzen. Eine leicht verständliche Anweisung, die in Deutschland wildwachsenden und häufig angebauten Gefäßpflanzen leicht und sicher zu bestimmen. Mit 7 lithogr. Tafeln und 645 Holzschnitten nach Zeichnungen des Verfassers. Preis eleg. geb. 3 tlr., geb. mit charakteristischem Golddrucke 3 tlr. 10 sgr.

Vorräthig in

Léon Saunier's

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

In **Danzig:** Langgasse 20, nahe der Post. In **Elbing:** Alter Markt 17.

Weihnachts-Ausstellung

in der hinteren Saal-Etage des Hauses
Langgasse No. 72.

Es befinden sich in derselben feine Spielwaaren, Schulutensilien jeder Art für Knaben u. Mädchen, Galanterie- u. Leder-Waaren in reicher Auswahl, Wachsstöcke, Kinderlichter, Weihnachtsbaum-Verzierungen, Neu-silber u. Messing-Waaren etc. etc.

Zur gefälligen Ansicht und Auswahl laden ergebenst ein
Oertell & Handius,
Langgasse No. 72.

 Zu allen Arten von Wappen, Thür-platten, Amtssiegeln, Hundehals-bänder, Brief- u. Wäsche-Stempeln, Oblaten-siegeln auf Gold- und Silbersachen u. s. w. werden gefällige Aufträge zum Graviren erbeten

vom Graveur und Wappenstecher
L. L. Rosenthal, Juntergasse No. 11
(das erste Haus links von der Breitgasse.)

Boston-Tabellen

sind zu haben bei **Edwin Groening.**
Portecharfengasse No. 5.

Nach wie vor am Allerbilligsten!

Auswahl der besten Bücher

 zu Festgeschenken 
zu herabgesetzten Spottpreisen!

Es werden nur fehlerfreie, complete, vollständige Exemplare versandt, wovon viele sich durch elegante Ausstattung und ihres werthvollen Inhalts als schönste Festgeschenke eignen.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zum vollen Preise umgetauscht.

Goethe's sämmtliche Werke, die neueste illustrierte Cotta'sche Pracht-Ausg., mit den berühmten Kaulbach'schen Stahlstichen, elegant! nur 11 Rth. 28 Sgr. (Die andere Ausgabe, 8 Rth.) — **Illustriertes Unterhaltungs-Magazin.** Neuestes, enthält über 100 illustr. Romane, Novellen, Reisebeschreibungen, Völkertunde, Naturwissenschaft etc. etc., größtes Hoch-Quart-Form., mit über 100 Abbildungen, 1863, eleg., nur 20 Sgr. — **Brockhaus** berühmtestes größtes Conversationslexikon, vollständig, A—Z, in 10 starken Bdn. gebd. (antiquarisch), nur 4 Rth. — **Kupferatlas** hierzu, in 70 Kupfertafeln und Karten, nur 1 Rth. — **Neuester grosser Atlas** der ganzen Erde, die allerneueste Auflage, 1862, vollständig in 62 meisterhaft ausgeführten deutschen Karten, alle prachtvoll colorirt, sowie sämmtl. Karten der alten Welt, Himmels-karten und Pläne aller Hauptstädte, größtes Royal-Folio-Format, elegant! nur 4 Rth. 24 Sgr. (Werth des Vierfachen!) — **Bulwer's** sämmtl. Werke, die schönste deutsche Pracht-Ausgabe, in 50 Bänden, gross Oct.-Format, feinstes Papier, herrlicher Druck, elegant! nur 5 Rth. — **Cooper's** Werke, 44 Bde., ebenso, nur 5 Rth. — **Boz** (Dickens) ausgewählte Werke, 25 Bde., ebenso, nur 2 Rth. — **Düsseldorfer Künstler-Album,** mit den bestbekannten Kunstblättern, gr. 4., eleg., nur 52 Sgr. — **Schiller's** sämmtl. Werke, Cotta'sche Pracht-Ausgabe, von 1862, Velinp., mit Portr. im Stahlstich, nur 3 Rth. — **Militär-Album,** 12 color. Prachtbl., gr. 4to, in Carton, 1 Rth. — **Friederike Bremer's** sämmtliche Romane, 106 Bände, nur 3 Rth. — **Der illustrierte deutsche Hausfreund,** von Gerstäder, Hoffmann, Wehl und den beliebtesten Schriftstellern, 3 Jahrgänge, Oct., mit Hunderten von Abbildgn., Velinp., 1863, eleg.,

zus. nur 20 Sgr. — **Eng. Sue's** Romane, die hübsche deutsche Cabinet-Ausg., 130 Bde., nur 4 Rth. 28 Sgr. — **Claudius** sämmtl. Werke, illustr. Ausg., 8 Bde., nur 1 Rth. — **Regebus's** Reisen um die Welt und Spitz und Martius Reise in Brasilien f. d. J., 2 Bde., mit color. Stahlstichen, elegant, nur 28 Sgr. — **Cooper's** Lederstrumpf-Erzählungen, mit colorirten Kupfertafeln, elegant, nur 28 Sgr. — **Shakespeare's** sämmtl. Werke, neueste deutsche Pracht-Ausgabe, 12 Bde., mit feinsten englischen Stahlstichen, (Class.-Format), in reich vergoldeten Prachteinbänden, nur 2 Rth. — **Byron's** compl. works, Pr.-Ausg., 5 Bde., mit Stahlst., nur 60 Sgr. — **Berg-haus,** Geographie und Naturgeschichte von Deutschland, neueste Ausgabe, 15 Tble., nur 1 Rth. — **Die galanten — Geheimnisse Hamburgs,** 6 Bände, größtes Octav-Format, nur 3 Rth. — **Lessing's** Meisterwerke, 2 Bde., sauber gebd., nur 25 Sgr. — **Alexander Dumas** Romane, die hübsche deutsche Cabinet-Ausg., 125 Bdn., nur 4 Rth. 28 Sgr. — **Calver's** Pflanzenkunde, groß Quart, mit ca. 100 color. Abbildgn., nur 24 Sgr. — **Calver's** Obst- und Beerenfrüchte, gr. Quart, mit hundert color. Abbildgn., nur 1 Rth. — **Rotteck's** allgemeine Weltgeschichte, 30 Theile, mit 30 Stahlst., neueste Auflage, bis auf Garibaldi, (1862), nur 3 Rth. — **Hogarth's** Werke, die berühmte grosse Stahlstich-Pracht-Ausgabe, mit vollständiger deutscher Erklärung, sehr elegant! nur 3 Rth. — **Malerische Naturgeschichte** aller Reiche, neueste 63er Auflage, ca. 800 große Octav-Seiten Text, mit an 400 colorirten Abbildgn., Prachtband mit Vergoldung, nur 48 Sgr. — **Miland's** sämmtliche Werke, schönste vollständ. Ausg., in 24 Bänden, Class.-Form., elegant! nur 88 Sgr. — **Lichtenberg's** Werke, illustrierte Ausgabe, in 5 Bdn., eleg.! nur 40 Sgr. — **Naturgeschichte,** populäre, für Anfänger, neueste Aufl., gr. Oct., mit vielen colorirten Abbildgn., sauber gebd., nur 26 Sgr. — **L. Mühlbach's** Romane, die eleg. Ausg., in 19 Bdn., vollständig, nur 3 Rth. 23 Sgr. — **Die geheimen — dunkeln — Häuser** Berlins, groß Oct., 15 Sgr. — **Don Juan's** Liebesabenteuer, (Seitenstück zu *Satanova*), 4 Bde., gr. Oct., nur 1 Rth. 20 Sgr. — **Walter Scott's** sämmtl. Werke, vollständ. deutsche Ausg., in 175 Bdn., elegant! nur 5 Rth. (Auswahl in groß Oct.-Ausg., nur 2 Rth.) — **Alexander von Humboldt's** Erinnerungen, Briefe, Nachlaß etc., neueste Ausg., eleg., nur 14 Sgr. — **Humboldt's** Reisen II., gr. Octav, 23 Sgr. — **36** der beliebtesten neuesten Längs für Clavier, (nur die besten!) zusammen 38 Sgr. —

Tischlerg. 49. **Jubel-Halle.** Tischlerg. 49.

Sonntag den 13. und Montag den 14. d.

Große Vorstellung

aus dem Gebiete der geheimen Magie und Akrobatik nebst musikalischer Abend-Unterhaltung und Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr. Entrée à 2 1/2 Sgr.

wozu ergebenst einladet

F. Mageski.

Die Pfefferkuchelei

von

Julius Schubert,
Langgasse 8.

empfeilt einem hiesigen und auswärtigen Publicum zum Weihnachts-Feste ihr ausgezeichnetes Lager Pfefferkuchen in verschiedener Größe und Güte, als Braunschweiger Blechkuchen à 1, 2, 3, 5 Sgr. bis 2 Tll.; Bremer-Sonigkuchen à 6 Sgr. 1, 2 u. 4 Sgr.; Steinpflaster und Candirte Tafeln à 10 Sgr.

Canehlchen u. Kinderpfefferkuchen ohne Gewürz.

Thorner Lebkuchen u. Catasfinchen von G. Weese.

Feinste Baseler Vanille-Chocoladen und Candirte Kuchen in Pakete à 2 1/2 u. 5 Sgr.

Melange von 15 verschiedenen feinsten Nüssen à 10 Sgr.

Große füße und kleine bittere Macaronen tägl. frisch.

Zum Dekoriren des Christbaums empfiehlt ganz besonders candirt u. garnirtes Baumzeug, Figuren, Bilder und Namen, Pfefferkuchen, Mandeln, Rosen- und Schaum-Confect, Bonbon, engl. Nöck u. Drops, Bisquit und Confituren aller Art, feine und ordin. Pfeffernüsse. Um gefällige Beachtung und baldige Aufträge bittet ergebenst

Julius Schubert,
Langgasse 8.

NB. Emballage wird nicht berechnet.

V. d. Velde's sämmtl. Werke, 8 Bde., nur 44 Sgr. — **Wieland's** sämmtl. Werke, neueste Pracht-Ausg., in 36 starken Bänden, elegant! nur 6 Rth. 28 Sgr. — **Die Hamburger Prostitution** im ganzen Umfange, 18 Tble., 3 Rth. — **Julchen und Jettchen's** Liebesabenteuer, 2 Bde., 2 Rth. — (Bilder-Sammlung hierzu, 2 Rth.) — **Bruckbräu, Verschwörung von München,** dito, von Berlin, à 2 Rth. — Das neue Decameron, illustirt, 2 Bde., 3 Rth. — **Denkwürdigkeiten des Herrn v. H....** (Auctionspreis 3—4 Louisdor), 2 Rth. — **Der Roman eines öffentlichen Mädchens** (Seitenstück zu *Herr v. H.*) 2 Rth. — **Faust's** Liebesabenteuer, 4 Bde., mit Kupfern, 3 Rth. — **Galante Abenteuer,** mit versiegelten Kupfertafeln, 2 Bde., à 1 Rth. — **Novellen- und Erzählungsbibliothek v. Gerstäder,** *Waldius* etc. etc., 6 Bde., nur 25 Sgr. — **Reinecke Fuchs,** das berühmte große Prachtkupferwerk, mit den meisterhaften Stahlst. (Quart), sehr elegant! nur 3 Rth. — **Paul de Kock's** sämmtl. Werke, vollständig in 112 Tbln., mit 112 versiegelten Kupfertafeln, — nur 11 Rth. 28 Sgr. — **Langbein's** Werke, illustrierte Ausgabe, in 12 Bänden, mit 72 Kupfertafeln, nur 4 Rth. — **Weber's** *Democritos*, die so eben erschienene Ausg., in 12 Bdn., mit Portr., nur 4 Rth.!!

Tausende Anerkennungs-schreiben

aus fast allen Städten, Dörfern und Flecken, über prompte und billige Bedienung, liegen vor, und ersuchen wir daher ein geehrtes buchverkaufendes Publikum, wie die Tausende unserer werthen Kunden, auch in diesem Jahre ihre Aufträge einzusenden, an die langjährig und älteste renommirte

D. J. Polack'sche Export-Buchhandlung, Hamburg.

(Geschäftslocal u. Ausstellung: Jungfernstieg 16, Bazar 4.)

Gratis wird zur Deckung des unbedeutenden Porto's beigelegt, je nach der Bestellung: Romane, Nachrichten der Gesellschaft, Criminal-Geschichten, Novellen, Jugendchriften mit Bildern; bei größeren Bestellungen noch: Shakespeare und Bibliothek der deutschen Classiker, 50 Bde., mit Portr., als Zugaben. Verzeichniß der Hamburger Broschüren, Erotica, Curiosa, wird franco versandt.

Hierzu Beilage.

Sonnabend, den 12. December 1863.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Das Organ der polnischen Demokratie, der in London erscheinende „Głos wolny“, schildert die kriegerischen Vorbereitungen, welche die Leiter des Aufstandes zum nächsten Frühjahr machen, als sehr umfassend. „Die beiden Aufgaben — schreibt das genannte, in der Regel gut unterrichtete Blatt — auf welche heute alle übrigen sich reduzieren, sind: 1) die Erhaltung und Verstärkung der bisherigen Weise der Kriegsführung; 2) die Aufhäufung und Vorbereitung aller möglichen Materialien, um im Frühjahr mit einer organisirten Macht hervortreten zu können, stark genug, die Volksmassen in Bewegung zu bringen und bewaffnet gegen Rußland zu führen. Die National-Regierung hatte bei der Berufung Mirosławski zur hervorragenden Betheiligung an dieser großen und unerläßlichen Arbeit keinen anderen Zweck. Sie hat in seine Hände die entsprechenden Mittel gelegt. Alle National-Beörden, Comités und auswärtige Agenten haben die nöthigen Aufträge erhalten. Wir hoffen, daß sie auf keine Bedenken, keinen Mangel an Aufrichtigkeit und am allerwenigsten auf Widerstand stoßen werden. Mirosławski giebt hierin ein Beispiel, das wir seinen bisherigen Gegnern zur Nachahmung aufstellen. Ueberall sucht er Unterstützung, ruft jede Opferwilligkeit auf, schafft um sich jeve Bereitwilligkeit und Fähigkeit, ohne Rücksicht auf die Person und die politische Meinung. Unter den wichtigsten und dringendsten Pflichten des Organisators der nationalen Streitkräfte ist jetzt die nothwendigste, den Nationalkrieg durch alles zu verstärken, was momentan äußerlich von ihm losgerissen war, oder in seinen inneren Mechanismus sich nicht einfügte. In Frankreich, England, der Türkei, Amerika u. s. w. sind noch viele Emigranten, welche trotz des langen Exils volle physische und geistige Frische bewahrt haben. Bisher geschah wenig oder nichts um diese edelmüthigen und verdienten Männer zur gemeinsamen Arbeit heranzuziehen und sie zu überzeugen, daß die Bedürfnisse des Vaterlandes so verschiedenartig und zahlreich sind, daß jeder gute Wille, jede Unterstützung benützt werden kann und muß. Ferner verweilen in den Haupt- und anderen Städten Europa's viele Polen, die ermüdet vom Kampfe oder aus anderen Gründen vertrieben, daß heute bei der schweren Noth des Landes, jede Ruhe Hoffnungslosigkeit, jedes freiwillige Verlassen des Nationaldienstes ein Vergehen gegen die Kriegsgefeße ist, das schwere Verantwortung nach sich zieht. Auf beide Kategorieen unserer im Auslande weilenden Brüder ist bereits das Augenmerk gerichtet. Der Organisator hat Maßregeln getroffen, von denen jeder Betheiligte bald Kenntniß erhalten wird.“ — Mehrere polnische Gutsbesitzer aus der Provinz Posen, welche sich mit ihren Familien nach Paris begeben hatten, um dort den Winter zuzubringen, haben von der National-Regierung bereits die Aufforderung erhalten, schleunigst auf ihre Güter zurückzukehren und der weiteren Befehle gewärtig zu sein.

Musikalisches.

Von der trefflichen „Choralkunde“ vom Musik-Director G. Döring in Elbing ist die 6. Lieferung vor einiger Zeit erschienen; sie giebt den Schluß der luther. Liederbücher, die Klopstock'sche Richtung, dann die reformirten, die orthodoxen, die preussischen Dichter der Periode, (das Danziger Gesangbuch S. 336), endlich die Zeit von 1817 — 63, darin die romant. Schule, die Herrnhuter, die lutherischen, die reformirten Dichter, die preussischen. „Wir schließen mit dem Gefühl eines Reisenden, der des Herrlichen und Bewundernswürdigen viel gesehen, der gern an manchen hervorragenden Punkten noch länger verweilt hätte. — Das Gesamtbild des evang. Gesanges kann nicht anders als ein ehrfurchtsvolles Staunen ob aller Lieberherrlichkeit hervorgerufen und ein Bewundern der frommen Sangeslust, die jenen Tausenden und aber Tausenden von Liedern ihre Entstehung verlieh, und die sich noch immerfort, namentlich in der Sinnesart des deutschen Volkes als ein nie verklingender Grundton kundgiebt.“ Indem wir von Herzen hierin einstimmen, lassen wir die Besprechung des Anfanges vom 3. Buche: „Theoretisches und Praktisches“, worin begreiflich sehr viel Werthvolles als „Ergebnis eines ernsten Studiums und vielfähriger Erfahrungen“ zu

finden ist, bis zur baldigen Vollenbung der letzten Lieferung.

Handel und Gewerbe.

Danzig, 11. Decbr. In der vergangenen Woche ist ziemlich viel Regen gefallen, bei sehr milder Luft, Wind anfänglich Süd, seit einigen Tagen West, zuweilen stürmisch. — Die Erhöhung des Bank-Discounts in England auf 8 pCt. und die allgemein ausgesprochene Ansicht, daß es eher auf 9 oder 10 pCt. steigen könnte, als bald billiger werden, hat der Speculationslust wiederum eine lähmende Fessel angelegt. Andererseits erschwert diese Erhöhung des Zinsfußes die Aufnahme neuer Staats-Anleihen, womit die guten Bürger so vieler Staaten in nächster Zeit wieder bedacht werden sollen, sie tritt den Kriegsrüstungen entgegen und hilft den Frieden bewahren; schätzenswerthes Endresultat, wenn es auch nicht gerade um jeden Preis wünschenswerth ist! — Englands Export während der letzten acht Tage war bei den dort herrschenden Orkanen nur klein, am Montage blieben im Kanal etwa 15,000 Dr. Weizen unverkauft, von der Dittsee ist gar nichts eingetroffen, der inländische Weizen war meistens außer Condition und durch diese Ursachen wurden die Preise von trockenem fremden, trotz der außerordentlich geringen Nachfrage, behauptet, während einheimischer 1 bis 2 sh. zurückging. In Frankreich sind die Landmärkte reich versorgt und ihre Haltung wurde matter, nachdem Preise auf eine gewisse Höhe, dem Productionserwerth mehr entsprechend, gestiegen sind. Das Schwarze Meer hat jetzt steigende Preise und hohe Frachten; sobald flauere Nachrichten von England wieder hinkommen, wird's aber damit wohl wieder vorbei sein. Die amerikanischen Küstenplätze sammeln Vorräthe an, jedoch hält inländische Speculation die Preise zu hoch für Europa, und dürfte ein Export in der früheren Großartigkeit erst im nächsten Frühjahr wieder möglich werden. Von Newyork wurden im October nur 180,000 Dr. Weizen, gar kein Mais und kein Roggen ausgeführt, im letzten Monate ist der Export ebenso unbedeutend gewesen. Von dieser Seite haben wir für's Erste also wenig Concurrenz zu befürchten, doch aber könnte Frankreich im Laufe des Winters, während wir abgesehen sind, ein bedeutendes Quantum auf die englischen Märkte werfen und von Preisen Nutzen ziehen, welche bei allgemeiner Zufuhr im Frühjahr nicht mehr zu erreichen sind, ja zur Verflauung des Geschäftes sehr wesentlich beitragen. In unserem Interesse dürfen wir deshalb in England jetzt durchaus keine Besserung wünschen, und wir meinen, unter dem Einflusse der Geldnoth ist auch besondere Lebhaftigkeit im Handel nicht zu erwarten. — Unsere Preise von Weizen sind seit dem besten Standpunkte vor starken acht Tagen für seine Qualität 3 Sgr., für gewöhnlich bunte bis hochbunte 4 Sgr. pr. Schfl. billiger und die Kaufkraft sehr zusammengedrumpft; der ganze Wochen-Umsatz beträgt nur etwa 750 Lasten. Man bewilligte für feinste Waare 135 pfd. bis 72½ Sgr., für belle 130 bis 133 pfd. 66 — 70 Sgr., für gesunde ordinaire bis bunte 127 bis 131 pfd. 60 — 64 Sgr., Alles pr. 85. Roggen sehr flau und seit voriger Woche 1 bis 1½ Sgr. billiger. Gerste und Erbsen ohne Handel, beste weiße Koch-

erbsen kosten 44 Sgr., abfallende nominell 40 — 41 Sgr. Spiritus ist bereits auf 1 Thlr. 12½ gewichen, und doch scheint auch dieser Preis noch keine Speculation hervorzurufen.

In neuester Zeit in verschiedenen öffentlichen Blättern verbreiteten Mittheilungen über die Trichinenkrankheit haben bei einem großen Theile des Publicums einen panischen Schrecken und eine so große Scheu vor dem Genuße des Schweinefleisches hervorgerufen, daß die Folgen davon sich bereits in wirtschaftlicher und gewerblicher Hinsicht bemerkbar machen. So anerkennenswerth aber die auf Erforschung und Verhütung von Krankheitsursachen gerichteten Bestrebungen sind, so dürfte es andererseits geboten sein, vor übertriebenen Befürchtungen zu warnen, welche bis jetzt für unsere Gegend einer thatsächlichen Begründung entbehren. Um mir in dieser Hinsicht selbst ein Urtheil zu bilden, habe ich aus 54 hiesigen Schlachtereien Proben des Fleisches von 120 frisch geschlachteten Schweinen entnommen und einer genauen mikroskopischen Untersuchung unterworfen. Das Ergebnis bestand darin, daß in keiner einzigen dieser Proben auch nur eine Spur von Trichinen zu entdecken war, ein Ergebnis, welches mit demjenigen der in Berlin zu demselben Zwecke angestellten umfangreichen Untersuchung vollkommen übereinstimmt. Da nun bisher in unserer Stadt und Umgegend, sowie im ganzen Danziger Regierungs-Bezirk kein einziger Fall von Trichinenkrankheit festgestellt ist, so halte ich mich mit Rücksicht auf die vielfach verbreitete entgegengesetzte Ansicht für verpflichtet, obiges Ergebnis zur Beruhigung des Publicums bekannt zu machen. Wenn es wissenschaftlich erwiesen ist, daß die an einigen Orten, besonders in der Provinz Sachsen, beobachtete, in ihren Entstehungsursachen früher nicht erkannte Krankheit von dem Genuße trichinenhaltigen rohen oder unvollkommen geräucherter Schweinefleisches herrührt, so folgt daraus noch nicht, daß man sich nunmehr auch bei uns dieses, in wirtschaftlicher Hinsicht so wichtigen Nahrungsmittels gänzlich zu enthalten habe. Denn es ist sehr wahrscheinlich, daß die Uebertragung der Ansteckung auf den Menschen durch Bedingungen vermittelt wird, welche jenen Gegenden eigenenthümlich und bei uns nicht vorhanden sind. Dabin gehört vor allem die dort vielfach verbreitete Sitte, das Schweinefleisch völlig roh und ungeräuchert zu verzehren. Da aber unzweifelhaft feststeht, daß in jedem gar gekochten oder gebratenen Fleische die möglicherweise dazwischen enthaltene thierische Keime durch die Siedehitze getödtet sind, so kann durch den Genuß desselben niemals eine Gefahr der Ansteckung entstehen. Dasselbe gilt annähernd von gut geröstetem und nicht mit Holz-Essig geräuchertem Fleische. Da ferner der Nachweis über das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von Trichinen in dem Fleische geschlachteter Thiere für Sachkenner keinen Schwierigkeiten unterliegt, so ist dadurch Jedermann ein zuverlässiges Schutzmittel geboten, um sich auch hierüber jederzeit die beruhigendste Gewissheit zu verschaffen.

Danzig, den 8. December 1863.

Dr. Keber,

Regierungs- und Medicinal-Rath.

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir das seit einer Reihe von Jahren unter der Firma

Schubert & Meier

hier betriebene

Weisswaren-Geschäft

unserm seitherigen stillen Theilnehmer Herrn C. L. Böttrich, welcher dasselbe per procura geführt hat, mit sämmtlichen Activis und Passivis für seine alleinige Rechnung überlassen haben.

Die Firma Schubert & Meier ist sonach erloschen.

Indem wir für das uns gütigst geschenkte Vertrauen bestens danken, bitten wir dasselbe auch unserm Nachfolger Herrn C. L. Böttrich zu bewahren und empfehlen uns

Danzig, den 1. December 1863.

Hochachtungsvoll

Schubert & Meier.

Auf vorstehende Anzeige der Herren Schubert & Meier Bezug nehmend, beehre ich mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich das von denselben für meine alleinige Rechnung mit sämmtlichen Activis und Passivis übernommene

Weisswaren-Geschäft

in dem bisherigen Locale Langgasse Nr. 29 und unter meinem eigenen Namen

C. L. Böttrich

fortsetzen werde. Ich bitte das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, und werde bemüht sein, solches durch prompte und aufmerksame Bedienung jederzeit zu rechtfertigen.

Danzig, den 1. December 1863.

Hochachtungsvoll

C. L. Böttrich.

Selonke's Etablissement auf Langgarten.
Morgen Sonntag, 13. December.

Großes Concert

ausgeführt von der Streich-Kapelle des 3. Garde-Regts.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Kuntze, Musikmeister.

Kunstfachen.

Unter den jetzt so vervollkommenen und deshalb allgemein beliebten Oelfarbendrucke zeichnen sich besonders zwei bei G. Boffelmann hier erscheinende aus:

1) Die Kronprinzliche Familie in reizender Gruppierung: Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin Victoria ist, umgeben von ihren drei Kindern: Prinzen Friedrich Wilhelm, Prinzessin Charlotte, Prinzen Heinrich, im Garten des Neuen Palais bei Potsdam, während Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, aus einer Seiten-Allee biegend, auf die Gruppe zukommt.

Sowohl die Portrait-Ähnlichkeit, wie das Arrangement, bei einer technischen Herstellung wie sie bis jetzt im Oelfarbendruck noch nicht erreicht worden, machen das Bild, welches einen, bei seiner Größe verhältnismäßig billigen Preis (9 Thlr.) hat, zum schönsten Schmuck jedes Familienzimmers.

2) Christus, als Knabe, in den Prophetenzeichnungen des Jesajas leidend, nach Retsch. Dies Bild, in gleichfalls vorzüglicher Ausführung, wird jedem Liebhaber von religiösen Kunstfachen eine willkommene Weihnachtsgabe sein, namentlich aber die Frauen sehr ansprechen.

Hummel,

frisch eingemacht in Blechdosen, von 1 Pfd. Inhalt, pr. Duzend Dosen 5 Thlr. Pr. Crt. Jede Dose enthält das Fleisch von 2 bis 3 Hummern, welche sich Jahre lang conserviren.

Hilow & Guhl,
Hamburg.

Der Unterzeichnete bietet seine im November 1861 neu und zeitgemäß eingerichtete

Musikalien-Leihanstalt

einem musikalischen Publikum zur gefälligen Benutzung dar, und hält dieselbe hiermit bestens empfohlen.

Aus den Abonnements hebe ich hervor:
3 Monate 1 Thlr. 15 Sgr. mit 1 Thlr. Prämie; 3 Monate 2 Thlr. mit 2 Thlr. Prämie. — Ein Catalog ist für 6 Sgr. zu haben. Verkaufslager aller neu erscheinenden und älteren gangbaren Musikalien.

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 55.

Zu Weihnachten oder Neujahr 1864 werden einige Inspectoren, Brenner, Förster, Rechnungsführer, Privat-Sekretäre, Gärtner und Hauslehrer zu engagiren gewünscht. Näheres im Auftrage: A. Wegner, zu Gutta bei Frankensfelde in Westpreußen. Einschreibegelder fallen fort.

Weihnachts-Anstellung.

Hiermit empfehle ich mein neu und geschmackvoll assortirtes Lager von elegant und solide gearbeiteten Papp-Galanterie- und feinen Lederwaaren, mit Stiderei und zur Stiderei eingerichtet, fertige Stidereien sind dazu vorrätig. Garnituren in kürzester Zeit. Album, Photographie-Bücher, Gesangbücher von den einfachsten bis zu den elegantesten Sammet, Einbänden, Brief-, Schreib- und Zeitungs-Mappen mit und ohne Einrichtuna, Damentaschen mit Necessaires, Koffer- und Arbeitskästen, eine große Auswahl von Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brief-taschen und Notizbücher, Visitenkarten-Taschen, Brillen-Etui's und Feuerzeuge neuester Art, Kopfbüsten mit und ohne Stidereien, neueste Lampenschleier, Gratulations- und Einladung-Karten, Cotillon-Gegenstände, sowie viele andere Geschenke für Herren, Damen und Kinder.

Ferner empfehle ich mein Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Lager, Contobücher, sowie liniirte Schreibhefte in billiger und guter Waare zur geneigten Beachtung.

Zur

Berzierung an Weihnachts-Bäumen

empfehle ich Goldengel, Glasstengel, Glasperlen, Glasfrüchte und Blumensträuße; Papierketten, Fähnchen und Netze; bunte Laternen und Ballons, Rauch- und Goldschaum, buntes, einfarbiges Gold- und Silber-Papier, so wie eine hübsche Auswahl Atrappen und sich dazu eignende Nippgegenstände, Wachstüde, Parafämlerzen, Lichthalter etc.

J. L. Preuss, Portschaffengasse 3.

Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten handeltreibenden Publikum, besonders den Herren Rhedern und Seeschiffen die ganz ergebene Anzeige, dass wir uns am hiesigen Platze als

Schiffsbaumeister

etablirt haben.

Wir hoffen, durch prompte wie solide Ausführung der uns ertheilten Aufträge und durch civile Preisstellung uns das Vertrauen der Herren Auftraggeber zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Unser junges Unternehmen geneigter Berücksichtigung empfehlend, sind wir vom heutigen Tage ab zur Uebernahme jeder in das Schiffsbaufach schlagenden Arbeit bereit.

Danzig, 8. Decbr. 1863.

Ganzel & Warneck,

Schiffsbaumeister.

Schiffswerft: Holm bei Danzig.

Teutonia.

Die unterzeichneten Agenten der Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungs-Bank „Teutonia“ in Leipzig empfehlen sich zur unentgeltlichen Vermittelung aller Arten Renten- und Capital-Versicherungen.

Bei gewöhnlichen Lebens-Versicherungen sind für jede 100 Thlr. Versicherungs-Summe folgende Prämien zu zahlen:

mit Dividende, sowie bei Versicherungen ohne Dividende sowie b. Versicherungen unter 100 Thlr. von mindestens 300 Thlr.

20 Jahre . . 1 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. 1 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.

30 „ . . 2 „ 14 „ 9 „ 2 „ 3 „ 2 „

40 „ . . 3 „ 9 „ 3 „ 2 „ 25 „ — „

50 „ . . 4 „ 20 „ 4 „ 4 „ 2 „ 8 „

Auch alle andern Versicherungen zeichnen sich durch ausserordentliche Billigkeit aus, wie sich denn die „Teutonia“ überhaupt der grössten Zuverlässigkeit gegen das Publicum beflüssigt und namentlich auch in Fällen Zahlung leistet, wo andere Anstalten durch ihre Statuten der Zahlung enthoben sind.

Zu den Begräbniss-Kassen-Vereinen werden täglich neue Anmeldungen von 10 bis über 100 Thlr. angenommen.

Statuten u. Prospecte sind bei den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben.

In Danzig: Rud. Hasse, Breitgasse 17,
Hugo Scheller, Gerbergasse 7,
A. v. Dühren, Pfefferstadt 38,
A. Schröter, Langenmarkt 18,
Theodor Ripke in Langfuhr,
Louis Schroetter in St. Albrecht,

In Danzig: Jacobi, Kgl. Oberf. a. D., Gerbergasse 8
G. R. v. Dühren, Langgarten 102,
Gebr. Schwartz, Hausthor 5,
A. Szolkowski, Fischmarkt 38,
Julius Wolff in Neufahrwasser,
Apotheker F. Runge in Praust

und der General-Agent der „Teutonia“
F. W. Liebert in Danzig, Vorst. Graben 49

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Auf Reisen und auf der Jagd ein besonders erquickendes und erwar-mendes Getränk:

„Boonekamp of Maag-Bitter“,

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat.“

Erfunden und einzig und allein fabricirt von

H. Underberg - Albrecht,

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.

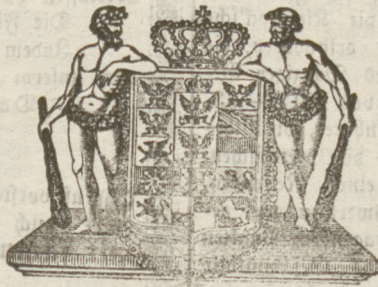
Hof-Lieferant

Sr. Majestät des
Königs Wilhelm I.
von Preußen.

Sr. Königl. Hoheit
des Prinzen Friedrich
von Preußen.

Sr. Majestät des
Königs Maximilian II.
von Bayern.

Sr. Königl. Hoheit des
Fürsten zu Hohenzollern-
Sigmaringen



und mehrerer anderer Höfe.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons ächt zu haben
in Danzig bei Herrn C. W. H. Schubert.

Lotterie-Loose,

Vierteil und Anthelle bis
1/64 tel sind wiederum
billig zu haben in Berlin bei Alb. Hartmann,
Landesbergerstr. 86.

Gelegenheits-Gedichte aller Art

fertigt Rudolph Dentler, 3. Damm No. 13.

Das größte Lager

in Visitenkarten-Albuns und Rahmen
billig bei J. L. Preuss, Portschaffengasse 3 billig
erhielt wieder Sendung der neuesten und schönsten
Muster und werden die Visitenkartenbilder
sodort gratis eingefeset, wie die Einrahmungen aller
Bilder billig und sauber ausgeführt.